

Was kostet es in Deutschland eine Frau zu sein?

Dr. Christine Rudolf

Teilprojekt Steuergerechtigkeit:

Armut ist weiblich, mit dieser oder ähnlichen Überschriften soll deutlich gemacht werden, dass Frauen wesentlich häufiger von Armut bedroht oder betroffen sind. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Gefahr in die Armut zu fallen bei Frauen insgesamt um zwei Prozent höher als bei Männern.¹ Aufgeteilt nach Altersgruppen ist der Anteil von Frauen vor allem bei den über 65-Jährigen um fünf Prozent höher als der der Männer, gemessen an der Gesamtbevölkerung.² In Deutschland leben über 80 Mio. Menschen. Eine Armutsquote von 22 Prozent bedeutet, dass mehr als 8,8 Mio. Frauen in unserer Mitte arm sind. Die vorgenommene Berechnung zur Steuerbelastung soll deutlich machen, dass es nicht zufällige Entscheidungen von einzelnen Menschen sind, die Frauen arm machen. Es sind vom Staat und seinen Regierungen geschaffene Strukturen, die dazu führen, dass Frauen in Deutschland erhebliche materielle Benachteiligung erfahren. Weit mehr als in anderen Ländern des Globalen Nordens. Es ist also kein Zufall, dass Frauen stärker von Armut bedroht sind. Diese Bedrohung entsteht durch Kosten für die Monatsperiode, die sie monatlich tragen müssen, diese Bedrohung entsteht aber auch durch die schlechtere Bezahlung für die gleiche Arbeit, wenn sie einer bezahlten Beschäftigung nach gehen. Sie entsteht durch die ungleiche Verteilung der unbezahlten Arbeit, von der Frauen über Jahre unverändert 60 Prozent tragen und nicht zuletzt durch ein Steuersystem, dass mit seinen Steuerklassen für Paare derjenigen Person, die sowieso schon weniger verdient, Monat für Monat mehr Geld abzieht als dem anderen Teil einer vertraglichen Partnerschaft, in der Regel den Frauen. Im Folgenden wird anhand von soliden Berechnungen dargelegt, wie groß diese materielle Benachteiligung durch die Einteilung in Steuerklassen für alle Frauen in Deutschland im Jahr als gesamtgesellschaftliche Größenordnung ausfällt und welche monatliche Belastung dies im Durchschnitt bedeutet. Diese Berechnung ist Teil eines Gesamtprojektes, in dem auch die Größenordnung der materiellen Ungleichverteilung durch unbezahlte Arbeit und dem Gender Pay Gap entstehen. Darüber hinaus werden die Kosten für Monatshygiene für jede einzelne Frau im Jahr berechnet und die Kosten für jede Frau im Monat, sodass klar wird, wie viel Geld jede Frau im Durchschnitt im Monat weniger Geld im Geldbeutel hat als ein Mann, weil sie Hygieneartikel und Schmerzmittel kaufen muss, weil sie für Kinder, Haushalt

¹ Statistisches Bundesamt: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/436178/umfrage/armutsgefaehrungsquote-in-deutschland-nach-geschlecht/>, 12.07.2024

² Statistisches Bundesamt: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/244865/umfrage/von-armut-oder-sozialer-ausgrenzung-betroffene-bevoelkerung-in-deutschland/>, 12.07.2024

und Pflegebedürftige mehr Zeit aufwendet als ein Mann, weil sie für die gleiche Arbeit weniger verdient und dann auch noch höhere Abgaben trägt. Die These, dass Frauen unsere Gesellschaft sowohl mit ihrer Arbeitskraft bezahlt oder unbezahlt und durch eine höhere Besteuerung tragen lässt sich so leicht belegen.

Steuermehrbelastung

Bereiche	Pro Monat/pro Kopf	Pro Jahr/pro Kopf	Pro Jahr/alle in Deutschland lebende bzw. abhängig beschäftigten Frauen
Steuermehrbelastung	199,98	2399,72 €	5 Mrd Euro

Frauen verdienen weniger und wenn sie in Steuerklasse 5 eingeordnet sind, bezahlen sie auf das geringere Einkommen auch noch jeden Monat mehr Steuern als der andere Teil der Paarbeziehung (Die Steuerklasse V kann nur in Kombination mit einer anderen Person im selben Haushalt, die sich in Steuerklasse III befindet, gewählt werden). Erst kürzlich titelte eine bekannte deutschsprachige Newsplattform, dies sei das beliebteste Steuermodell der Deutschen, verhilft es dem Haushalt doch zu mehr Einkommen im Monat, dass im Geldbeutel des Paares verbleibt, aber nur bei dem der mehr verdient. Der andere Teil des Paares wird dadurch höher besteuert. Wie funktioniert das genau, und welche Größenordnung an Geld fehlen Frauen dadurch? Die Berechnung der Steuerbelastung von Frauen wurde von Christine Rudolf erstmals vorgenommen. Sie fußt auf vielen Annahmen und kann deshalb nur, als ungefähre Größenordnung betrachtet werden.

In Deutschland haben steuerlich gemeinsam veranlagte Paar die Möglichkeit zwischen drei Arten der Besteuerung zu wählen. Die Entscheidung für eine Steuerklasse bestimmt über die Höhe des Haushaltseinkommens unterjährig³ und über die Höhe der Besteuerung. Der wesentliche Unterschied zwischen der Steuerklasse V und den Steuerklassen I-IV besteht darin, dass in 5 keine Freibeträge in die Besteuerung mit eingerechnet werden und somit direkt vom Lohn ein wesentlich höherer Steuerbetrag bezahlt wird als in den übrigen Steuerklassen. Sind beide Personen in Steuerklasse 4 werden die Grundfreibeträge bei beiden Einkommen anteilig angerechnet.

³ Unterjährig meint, was jeden Monat auf dem Konto landet. Die steuerliche Gesamtbelastung in allen hier dargestellten Wahlmöglichkeiten gleich. Die Berechnungen der Unterschiede in der Steuerbelastung von Frauen gehen davon aus, dass es zwischen Paaren nach dem Steuerbescheid keinen finanziellen Ausgleich gibt.

	1. Person	2. Person
Steuerklasse III/V	III	V
Steuerklasse IV	IV	IV
Steuerklasse IV Faktorverfahren	IV plus durch das Finanzamt aufgrund des Arbeitslohns mit drei Nachkommastellen berechnet	IV plus durch das Finanzamt aufgrund des Arbeitslohns mit drei Nachkommastellen berechnet

Wahlmöglichkeiten der Steuerklassen für gemeinsam veranlagte Paar in Deutschland 2023

Ziel der Berechnung war den monetären Unterschied zwischen der Wahl der Steuerklassen und die daraus entstehende überproportionale Besteuerung von Frauen zu ermitteln, die sehr häufig in Steuerklasse 5 eingeordnet sind. Die tatsächliche Zahl derer, die in dieser Steuerklasse sind, ist nicht veröffentlicht.

5 Mrd. Euro ist der Betrag, den Frauen mehr an Steuern bezahlen. Das gängige Familienmodell sieht eine Arbeitsverteilung zwischen den Geschlechtern vor, die darin besteht, dass die Frau mehr unbezahlte Arbeit leistet (im Schnitt 64 Prozent) und einem höheren Arbeitseinkommen des Mannes (mehr bezahlte Stunden + höhere Bezahlung). Bei dieser Verteilung erhält ein Haushalt mehr Geld im Monat, wenn die Steuerklassen III/V gewählt wird. Jeder Frau fehlen dadurch allerdings im Schnitt 200 Euro im Geldbeutel, weil sie durch die empfohlene Wahl der Steuerklasse 5 weniger Geld von ihrem Einkommen behalten kann. Oder kennen Sie jemand, die ihren Steuerbescheid versteht und Ende des Jahres ausrechnet, wie viel nach dem Steuerbescheid in welche Tasche eines Paares gehört? Der Eindruck, dass es sich nicht lohnt, einer bezahlten Beschäftigung nachzugehen, sich für ein höheres Gehalt einzusetzen oder die Zahl der Stunden auszuweiten, wird dadurch bestärkt. Die Steuerklasse V und III soll erst in 6 Jahren abgeschafft werden.

Ehegattensplitting

Das Deutsche Institut für Wirtschaft (DIW) hat einige aktuelle Untersuchungen zum Ehegattensplitting unter der Leitung von Katharina Wrohlich angestellt. Sie weist deutlich darauf hin, dass alle anderen Gleichstellungspolitischen Maßnahmen durch die Wirkungsweise des Ehegattensplittings unterlaufen werden. Diese Möglichkeit von Untersuchungen können durch das unabhängige Institut #CDEG nicht geleistet werden, deshalb weisen wir gerne auf die Arbeit der geschätzten Kollegin hin.⁴

⁴ DIW: gesammelte Beiträge zum Ehegattensplitting:
<https://www.diw.de/suche?q=Ehegattensplitting>, 17.09.2024

Steuerbelastung von Frauen 2023

Die Berechnung der Steuerbelastung von Frauen wurde von Christine Rudolf erstmals vorgenommen. Sie fußt auf vielen verschiedenen Statistiken bzw. Quellen, die ich nicht selbst auf ihre Korrektheit überprüfen kann, und stellt deshalb eine erste Annäherung an eine Berechnung dar. In Deutschland haben steuerlich gemeinsam veranlagte Paar die Möglichkeit zwischen drei Arten der Besteuerung zu wählen. Die Entscheidung für eine Steuerklasse bestimmt über die Höhe des unterjährigen⁵ Haushaltseinkommens und nicht über die Gesamthöhe der Besteuerung pro Jahr. Der wesentliche Unterschied zwischen der Steuerklasse (SK) V und den SK I-IV besteht darin, dass in SK V keine Freibeträge in die Besteuerung mit eingerechnet werden und somit direkt vom Lohn ein wesentlich höherer Steuerbetrag bezahlt wird als in den übrigen Steuerklassen. Sind beide Personen in SK IV werden die Grundfreibeträge bei beiden Einkommen anteilig angerechnet. Beim Faktorverfahren wird die Steuerabzugsmöglichkeiten jeweils durch das Finanzamt berechnet. In der SK IV können eigene Verhältnisse gewählt werden.

	1. Person	2. Person
Steuerklasse III/V	III	V
Steuerklasse IV	IV	IV
Steuerklasse IV Faktorverfahren	IV plus durch das Finanzamt aufgrund des Arbeitslohns mit drei Nachkommastellen berechnet	IV plus durch das Finanzamt aufgrund des Arbeitslohns mit drei Nachkommastellen berechnet

Tabelle 3: Wahlmöglichkeiten der Steuerklassen für gemeinsam veranlagte Paar in Deutschland 2023

Ziel der Berechnung war den monetären Unterschied zwischen der Wahl der Steuerklassen und die daraus entstehende überproportionale Besteuerung von Frauen zu ermitteln, die sehr häufig in Steuerklasse V eingeordnet sind. In Deutschland gab es im Jahre 2020 5,3 Millionen gemeinsam veranlagte Paare mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit.⁶ Grundlage der Berechnung bildet der monatliche Bruttolohn (Inländerkonzept) des Bundesamtes für Statistik im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2023 (Fachserie 81000-0007). Mit diesem statistisch ermittelten Bruttolohn für alle Geschlechter und aller abhängigen Beschäftigten in Voll- und Teilzeit wird nun mit dem ebenfalls vom Statistischen Bundesamt ermittelten Gender Pay Gap in Höhe von 18 % für das Jahr 2023 der durchschnittliche Bruttolohn von Frauen und Männern

⁵ unterjährig ist ein Begriff aus des den öffentlichen Finanzen und meint vom 1.1. eines Jahres bis zum 31.12.

⁶ DESTATIS: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung Nr. 287 vom 26. Juli 2024: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_287_73.html, 03.09.2024

ermittelt. Das Statistische Bundesamt weißt in seinem Themenquerschnitt Gleichstellungsindikatoren die Teilzeitquote von Frauen und Männern aus. Mit dieser Quote wird das durchschnittliche Bruttoeinkommen unter der Annahme eines hälftigen Beschäftigungsverhältnisses bei Frauen ermittelt. Die ermittelten Bruttolöhne für Frauen in Vollzeit und Teilzeit und die der Männer wurden dann anhand des Steuerrechners des Bundesministeriums für Finanzen die Steuerbelastungen in den Steuerklassen ermittelt. Zunächst pro Person und dieser Wert dann mit der Zahl der Beschäftigten multipliziert.

Die Berechnung der durchschnittlichen Mehrbelastung durch die Steuerschuld in Steuerklasse V bei Frauen, erfolgt aus den Angaben der Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, die besagt, dass 2,1 Millionen Paare, die beide berufstätig sind, die Steuerklassenkombination III/V gewählt haben. Das waren in 2020 39 Prozent aller steuerpflichtigen gemeinsam veranlagten Paare. Die Paare, bei denen nur ein Paarteil einer abhängig steuerpflichtigen Beschäftigung nachgeht, immerhin 1,3 Millionen Paare, blieben bei der Berechnung außen vor.⁷ Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der Rundung des Anteils der teilzeitbeschäftigten Frauen an der Zahl der Beschäftigten Frauen von 50 Prozent (Tatsächlich waren es im Jahr 2023 49,9 Prozent, Destatis, Teilzeitquote):

$$\frac{(\text{Vollzeitbeschäftigte SK IV} - \text{Vollzeitbeschäftigte SK V}) + (\text{Teilzeitbeschäftigte SK 4} - \text{Vollzeitbeschäftigte SK V})}{\text{Durchschnittlicher Mehrbelastung an Steuerschuld durch die Wahl der Steuerklasse V / Zahl der Paare, die in Steuerklasse III/V eingruppiert waren (2020)}}$$

Die Berechnung der Verringerung der Steuerlast der Männer in Steuerklasse III wurde unter der Annahme der Vollzeitbeschäftigung aller Männer ermittelt.

Die These, dass Frauen mehr Steuern bezahlen als Männer lässt sich mit diesen Zahlen nicht mehr von der Hand weisen. Frauen arbeiten mehr bezahlt und unbezahlt als Männer (ca. 1 Stunde pro Woche), wobei sie für den Hauptteil ihre Arbeit - die sie im Haushalt leisten und sie von der Aufnahme eines größeren Umfangs an bezahlter Arbeit abhält - gar kein Geld bekommen. Wenn sie denn einer bezahlten Arbeit nachgehen, bekommen sie 18 Prozent weniger Gehalt und dies wird in vielen Fällen dann auch noch höher besteuert als die Einkommen von Männern. Mit finanziellen Belastungen, die sie für sich persönlich zu tragen haben, werden sie allein gelassen. Das gesamte Volumen dieser monetären Schlechterstellung von Frauen beträgt ca. 1.109 Mrd. Euro, das ist ein

⁷ DESTATIS: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung Nr. 287 vom 26. Juli 2024: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_287_73.html, 03.09.2024

Drittel der gesamten Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und des Staates (BIP) im Jahre 2023 in Höhe von 4.122 Mrd. Euro.⁸

In diesen Berechnungen ist die tatsächliche Lebenssituation von Frauen in der Familienphase noch nicht vollumfänglich erfasst. Die Themen Selbstständigkeit und Minijob sind in diesen Berechnungen nicht enthalten. Wir brauchen dringend Statistiken, die die Lebenswirklichkeit von Frauen und ihre monetäre Ausstattung tatsächlich erfassen. Frauen müssen sehen, sie werden systematisch strukturell benachteiligt. Sie haben im Schnitt im Monat eine Lücke gegenüber Männern in Höhe von fast 20 000 Euro, würde ihre unbezahlte Arbeit nach Marktlöhnen bezahlt und ihre bezahlte Arbeit entsprechend ihrer Leistung vergütet und sie nicht auch noch steuerlich benachteiligt und mit Kosten für Menstruation und Verhütung alleine gelassen. Die strukturelle monetäre Schlechterstellung von Frauen kann nicht durch Selbstoptimierung behoben werden. Es braucht auch nicht einfach mehr Kinderbetreuung. Es braucht eine partnerschaftliche Organisation der unbezahlten Arbeit, die gleiche Bezahlung für die gleiche Arbeit und ein gerechtes Steuersystem.

⁸ Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1251/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-seit-dem-jahr-1991/>, 14.06.2024